

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 116 (1990)  
**Heft:** 40

**Artikel:** Der Weg zum ... Literatur-Nobelpreis  
**Autor:** Reus, Wolfgang / Senn, Martin  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-615685>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ein Würfelspiel von Wolfgang Reus (Text) und Martin Senn (Illustration) für beliebig viele Mitspieler.

5 (Start): Natürlich müssen Sie glauben, dass Sie die Nummer eins sind! Deshalb: Wer eine «Eins» würfelt, darf auf die Strecke.

- 1 Sie beherrschen die Kunst des Lesens und Schreibens. Gut. Ein Feld vor.
- 2 Sie kennen K. Hamsuns Buch «Hunger» und beschliessen, doch lieber auf eine Schriftstellerkarriere zu verzichten. Sehr vernünftig. Ausscheiden!
- 3 Sie halten Saint-John Perse für eine Dosenbier- oder Katzenfuttersorte. 4 Felder zurück.
- 4 Sie hatten/haben in der Schule die Deutschnote
  - 6: 5 Felder vor.
  - 5: 4 Felder vor.
  - 4: 3 Felder vor.
  - 3: 4 Felder zurück.
  - 2: 5 Felder zurück.
  - 1: 10 Felder vor. (Worum? Nun, Sie werden verkannt und später als Lyriker der neuen Individualität gross herauskommen.)
- 5 Sie erhalten Ihre Manuskripte von den Verlagen postwendend mit dem bedauernden Vermerk zurück, man könne das eingesandte Papier leider nicht brauchen, weil es auf einer Seite schon beschrieben sei. 5 Felder zurück.
- 6 Sie haben schon einmal in einem Dichterwettbewerb eines Milchreischerstellers gewonnen. Zurück zum Start.
- 7 Sie glauben, Ihre Bücher seien gut. Die Rezensionen glauben, sie seien *unbeschreiblich*. Einmal aussetzen, um darüber nachzudenken!
- 8 Sie haben über Strohmänner zwei Drittel der Erstauflage Ihres neuen Buches aufkaufen lassen, um es zu pushen. Ein alter Trick. Funktioniert aber. 2 Felder vor.
- 9 Sie schreiben nur Gedichte. Sie sind ein hoffnungsloser Fall. Zurück zum Start.
- 10 Sie schreiben nur Mundartgedichte. Sie sind ein absolut hoffnungsloser Fall. Ausscheiden!
- 11 Sie schreiben mit 30 Ihren ersten Roman, der sofort bei einem grossen Verlag erscheint und mit einer halben Million PR-Budget schon ein halbes Jahr vor Erscheinen in allen Medien stark gemacht wird. Alle Welt stellt sich nun die Frage: *Wer ist Ihr Vater?* 10 Felder vor.

- 12 Ihre Lese-Tournee wird von einem Kaufmannhändler gestoppt. Sie bleiben stehen. 2 Mal aussetzen.
- 13 Sie haben noch keinen wichtigen Literaturpreis gewonnen. 10 Felder zurück.
- 14 Das einzige, was Sie lesen, sind Speisekarten und Ihre eigenen Bücher. 5 Felder vor.
- 15 Sie würden nach Klagenfurt eingeladen?



- Na und? Das ist ändern auch schon passiert. Weiter, als ob nichts gewesen wäre.
- 16 Sie versuchen verzweifelt, Ihre Schreibblockade mit Alkohol zu bekämpfen. 3 Mal aussetzen.
  - 17 Sie haben einen Computer, der für Sie Ihre Romane schreibt. 3 Felder vor.
  - 18 Ihre Bücher wurden bis jetzt nur ins Ki-suaheli übersetzt. 2 Felder zurück.

- 19 Das Goethe-Institut steht Ihnen skeptisch gegenüber, und auch beim PEN-Club sind Sie nicht gerade dick drin. Warum müssen Sie auch solche Sachen schreiben? Gehen Sie in sich, und überprüfen Sie Ihre politische Einstellung. Das dauert natürlich einige Zeit. 5 Mal aussetzen.
- 20 Sie wissen, was Idiosynkrasie ist. Natürlich. Überempfindlichkeit gegen bestimmte Stoffe. 3 Felder vor. Sie wussten es nicht? Aber jetzt wissen Sie's. Ebenfalls 3 Felder vor.
- 21 Sie Glückliche/r. Ihre Leserschaft verehrt Sie und schreibt Ihnen glühende Liebesbriefe. Sie suchen sich die beste Partie aus, heiraten und ziehen sich in eine Luxusvilla auf einer einsamen Insel zurück. Sie schreiben nur noch Kochbücher. Sie sind draussen.
- 22 Sie blicken in den Spiegel und ziehen Zwischenbilanz. Sehen Sie aus wie Spitzzahn «armer Poet»? Ja? Zeit für Sie, das Schreiben aufzugeben und Geld zu verdienen! Ausscheiden! Nein, aber fast 3 Mal aussetzen. Nein, aber schon gar nicht, eher mehr wie Hemingway in seinen besten Zeiten! 7 Felder vor.
- 23 Sie begreifen den schlimmsten Fehler, den ein Schriftsteller nur machen kann: Sie glauben nicht mehr an sich selbst, sondern halten Mann, Eliot, Faulkner, Hesse und Lagerlöf allesamt für bessere Schreiber als Sie. Ausscheiden!
- 24 Der Zeitgeist frisst Ihre Werke. Sie sind nicht mehr «modern» und verschwinden in der Versenkung. Warnen Sie auf Ihre Wiederentdeckung durch einen karrieresüchtigen Literaturprofessor. 15 Mal aussetzen.
- 25 Sie setzen alle möglichen wilden Gerüchte über Ihre potentiellen Rivalen in Umlauf. Das macht die aber nur noch interessanter. Ein Schuss in den Ofen! 8 Felder zurück!
- 26 Sie springen geigenspielend von einem Fernsehturnier oder einer Brücke Ihrer Wahl, während Sie dabei eigene Verse deklamieren. Sie haben es geschafft, die Medien auf sich aufmerksam zu machen. Leider haben Sie aber den Fallschirm vergessen. Ausscheiden.
- 27 Sie kennen Marcel Reich-Ranicki persönlich. 1 Felder vor.
- 28 Sie sind älter als 60. 3 Felder vor.
- 29 Im alljährlichen Nationalitäten-Roulette fällt der Entscheid zugunsten des Nationaldichters von Uganda. 2 Felder zurück.

Z (Ziel): Wir gratulieren! Sie haben es geschafft.